

Konferenz der informations- und
bibliothekswissenschaftlichen
Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)

- Der Vorstand -

Bericht der KIBA für die dbv-Beiratssitzung 2014

Die KIBA ist die Interessenvertretung der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen in Deutschland. Sie dient ihren Mitgliedern als Forum für den Austausch und erarbeitet Positionen zu ausbildungsrelevanten Themen der Hochschulen in der Fachöffentlichkeit. Die KIBA betreibt Lobbyarbeit gegenüber Berufsverbänden und Politik, Berufspraxis und anderen Einrichtungen außerhalb des Hochschulbereichs. Sie vertritt außerdem die Belange und Interessen ihrer Mitglieder bei internationalen Organisationen wie der European Association for Library and Information Education and Research (EUCLID). Die KIBA ist Sektion 7 des Deutschen Bibliotheksverbandes und Ausbildungskommission der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen (DGI).

I. Personalia & Organisation

Der Vorstand mit der Vorsitzenden Ursula Georgy (FH Köln), Gerhard Hacker (HTWK Leipzig) sowie Ute Krauß-Leichert (HAW Hamburg) kandidierte nach drei Amtsperioden nicht erneut und machte auf der Jahrestagung der KIBA im November 2013 die Neuwahl notwendig. Die Mitglieder der KIBA dankten dem scheidenden Vorstand ausdrücklich für sein Engagement, insbesondere bei der Interessenvertretung der Hochschulen gegenüber Verbänden und der Berufsöffentlichkeit sowie beim Aufbau und der Pflege von Kontakten und Kooperationen. Als neuer Vorstand wurde Sebastian Mundt (HdM Stuttgart), Günther Neher (FH Potsdam) und Frauke Schade (HAW Hamburg) einstimmig gewählt; den Vorsitz übernimmt Frauke Schade.¹

Die Jahrestagung 2013 wurde dazu genutzt, sich über Ziele, Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen fachlicher Austausch und Kooperation, Gremien-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit der KIBA auszutauschen. Aus den Ergebnissen entwickelte der Vorstand ein Arbeitsprogramm für die Amtszeit 2014 bis 2016, das er im März 2014 mit den KIBA-Mitgliedern abstimmte.²

Für die Mitglieder der KIBA und ihre Gäste wurde eine Mailingliste und eine IT-basierte Arbeitsplattform (Mailinglisten, Foren, Dokumentspeicher) eingerichtet, die eine effiziente Information und einen zeitnahen Austausch zwischen den KIBA-Mitgliedern sicherstellen soll.

¹ Pressemeldung vom 20.11.2013: http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/sektionen/sektion-7-kiba/presse/presse-details/archive/2013/november/article/neuer-vorstand-der-kiba.html?tx_ttnews%5Bday%5D=20&cHash=5cf520dd67 (Abruf: 2014-09-08)

² Arbeitsprogramm KIBA 2014 – 2016: http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion7/2014_03_KIBA_Arbeitsprogramm.pdf (Abruf: 2014-09-08)

II. Gremienarbeit

Die KIBA wird federführend in der BID von Sebastian Mundt, bei der DGI und im HI von Günther Neher und beim dbv von Frauke Schade vertreten. Am EUCLID Board Meeting im April 2014 nahm Sebastian Mundt teil; an den BID-Vorstandssitzungen am 3. Dezember 2013 und am 8. Mai 2014 sowie an der dbv-Beiratssitzung am 4. Juni 2014 Frauke Schade. Darüber hinaus wird die KIBA bei der dbv-Beiratssitzung am 18., 19. September 2014 in Weimar vertreten sein. Insbesondere die Kontakte zum DGI-Vorstand konnten in diesem Jahr intensiviert werden. Ansprechpartner auf Seiten der DGI ist Vizepräsident Dr. Luzian Weisel; auf Seiten des dbv Dr. Beate Tröger.

Fachinformationsdienst und b2i

Die weitere Förderung des Fachinformationsdienstes „Buch, Bibliothek, Information“ ist durch den Gutachterausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft abgelehnt worden. In der Konsequenz teilte die Bayerische Staatsbibliothek im Februar und im August 2014 mit, dass sie keine erneute Antragstellung plane und kündigte an, die Erwerbung auf den Stand vor Übernahme des Sondersammelgebietes zu beschränken und das Fachportal b2i bis zum Ende des Jahres 2014 einzustellen.

Aus Sicht der KIBA kommt dem Fachportal b2i eine hohe Bedeutung als zentrales Nachweisinstrument für bibliothekarische und informationswissenschaftliche Fachliteratur zu. In seiner Stellungnahme an den Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek appellierte der KIBA-Vorstand im Mai 2014, b2i nicht nur in seinen Kernfunktionen zu erhalten, sondern auch aktiv die Weiterentwicklung des Portals zu betreiben, wobei die Kuratierung des bestehenden Sammelschwerpunktes und einer am zu erwartenden Bedarf ausgerichteten Erwerbung nicht aufgegeben werden sollte. Die Mitglieder der KIBA boten sich in dieser Stellungnahme als Partner für gemeinsame Überlegungen zum Weiterbetrieb des Fachportals an (vgl. Anlage 1).

Darüber hinaus nahm der KIBA-Vorstand an einem Austausch mit Fachvertretern zu dem virtuellen Fachportal auf Einladung des BID-Präsidenten Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen während des Bibliothekartages teil. Während der KIBA-Tagung im Oktober 2014 sollen Perspektiven des Weiterbetriebs mit den Mitgliedern und Gästen diskutiert werden. Darüber hinaus planen BID und KIBA ein fortführendes Sondierungsgespräch zum Weiterbetrieb von b2i mit möglichen Partnern und Fachvertretern am 18. Dezember 2014 an der HU Berlin.

III. Tagungen & Konferenzen

1. Bibliothekartag in Bremen

Die Mitglieder der KIBA präsentierten sich zum Bibliothekartag in Bremen erstmals mit Informationsmaterial am Stand der Verbände und gaben in rund fünfzehn Kurzvorträgen einen Einblick in aktuelle Projekte aus Lehre und Forschung zum Thema „Die digitale Gesellschaft“. Die Organisation lag aus kapazitären Gründen in diesem Jahr beim KIBA-Vorstand. Durch die Veröffentlichung der Vorträge im Programm des Bibliothekartages und in einem BuB-Beitrag wurde eine größere Aufmerksamkeit erzielt.³ Für die KIBA und ihre Mitglieder ist eine zentrale Präsentation während der Bibliothekartage und des Leipziger

³ Vgl. Mundt, Sebastian ; Neher, Günther ; Schade, Frauke: Forschungsbörse zur digitalen Gesellschaft . Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten am Wissenschaftsjahr 2014 - KIBA ruft zur Mitarbeit auf. In: BuB 66 (2014) 06, S. 459 – 461.

Kongresses von hoher Bedeutung, um die Fachöffentlichkeit über Studienmöglichkeiten, Forschungsaktivitäten und aktuelle Entwicklungen an den Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen zu informieren. Ob dies in Zukunft am Stand der Verbände oder in der KIBA-Lounge umgesetzt wird, ist Thema der diesjährigen KIBA-Tagung im Oktober und wird mit den Verbandsvertretern zu klären sein.

3. SWIF-Kolloquium

Ziel des Kolloquiums ist es, Studierenden der KIBA-Hochschulen eine Plattform zu bieten, ihre Forschungs- und Arbeitsgebiete in Projekten sowie Abschlussarbeiten vorzustellen, sich austauschen und zu diskutieren. Das Kolloquium fand am 22. und 23. November 2013 an der Fachhochschule Köln statt. Beteiligt waren Studierende der Universität Düsseldorf, der Fachhochschule Köln, der HAW Hamburg, der HEG Genf sowie der Fachhochschule Potsdam. Das diesjährige Kolloquium findet am 14. und 15. November 2014 an der HU Berlin statt.

4. Weitere Tagungen

Verschiedene Kolleginnen und Kollegen waren auf den wichtigsten nationalen und internationalen Tagungen mit Vorträgen, Workshops und Moderationen vertreten und haben dabei vielfach auch die KIBA vertreten.

IV. Wissenschaftsjahr digitale Gesellschaft

Das Wissenschaftsjahr des BMBF steht 2014 unter dem Thema „Die digitale Gesellschaft“ (<http://www.digital-ist.de>). Es soll der Öffentlichkeit deutlich machen, wie Wissenschaft und Forschung den Einzug digitaler Technologien in den Alltag mit neuen Lösungen vorantreibt; widmet sich aber auch den Auswirkungen des medialen Wandels. Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind aufgerufen, konkrete Angebote für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte zu machen und sich über Themen der digitalen Gesellschaft auseinander zu setzen. Die sogenannte Forschungsbörse des BMBF geht mit diesem Thema bereits in die fünfte Runde und erweitert ihre Datenbank mit Experten aus Wissenschaft und Praxis, die sich mit Fragen und Auswirkungen der digitalen Gesellschaft beschäftigen (www.forschungsboerse.de).

Der KIBA-Vorstand unterstützt diese Aktion, da er in der Beteiligung an der Forschungsbörse die Chance sieht, bibliotheks- und informationswissenschaftliche Hochschulaktivitäten gebündelt darzustellen und mehr Sichtbarkeit in der Nachwuchswerbung, aber auch in der Berufsöffentlichkeit und bei Verbänden zu erreichen. An der Forschungsbörse beteiligten sich Kolleginnen der HdM Stuttgart und HAW Hamburg. Darüber hinaus wurde das KIBA-Programm zum Bibliothekartag unter das Thema „Die digitale Gesellschaft“ gestellt und in einem Beitrag in BuB und der Beitrag der KIBA-Hochschulen zum Wissenschaftsjahr in einem BuB-Beitrag angekündigt (vgl. Bibliothekartag).

V. Wettbewerbe, Preise & weitere Initiativen

Der KIBA-Vorstand unterstützt ausdrücklich Wettbewerbe, Nachwuchspreise, Stipendien und studentische Initiativen wie den Request-Wettbewerb, IFLA/ekz LIS Student Paper Award, das SWIF-Kolloquium oder LIS-Corner, indem er über die KIBA-Liste darüber informiert und zur Beteiligung anregt.

VI. Öffentlichkeitsarbeit

Die KIBA stellt Ziele, Aufgaben, Aktivitäten und Handlungsfelder der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Ausbildungseinrichtungen im Berufsfeld vor, indem sie einen zentralen Webauftritt pflegt, der über das Profil sowie die Ziele und Aktivitäten der KIBA und der ihr angehörenden Hochschulen, Ausbildungsstätten und Partner informiert. Aktuell werden die Profile der KIBA-Mitglieder auf den zentralen Seiten des dbv und der DGI überarbeitet.

Günther Neher
Frauke Schade

8. September 2014